



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1857**

LXIII. Statut über das Stadttregiment in Eberswalde, beschlossen bei der  
neuen Bürgermeister-Wahl, am 15. Februar 1439.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54734)

LXIII. Statut über das Stadtreghiment in Eberswalde, beschloffen bei der neuen  
Bürgermeister-Wahl, am 15. Februar 1439.

Wy Ratmanne, oold vnd nye, virwerke vnd gantze ghemeynheit desser Stad euerswolden, anders ghenumet de nyestad, synt ein worden mit eyneſ eyndrechtliken rade, und hebben gekoren IV frome lude thu stede Borgermeistere und vorwefere desser Stad vorgeannt; nemeliken bonumet so sy hir na stan geschreuen, alze: Peter Lantzeberg, Werben, Berbom und Hans Rutgard; II eyns Jares und II des andern Jares. Doch so hebben es dy egnanten frome lude nicht willen annamen, sunder etliker stuken und artikelen, dy sy weren bogeren thu holden van der gantzen ghemeynheit, dy hir na stan geschreuen. Tu deme ersten, dat eyn ghevelich Borger scal gan tu den Borgern, alze wi unser Borger is, wen me ludet der Borger klokke, und wy des nicht deyt, den scal me panden uppe eyne scillingh pennighe, und weret sake, dat dar wi thu gyncge, dy unse Borger nicht were und by uns erse und eyghen hadde, den scole unse knechte heyten weder darave gan und scole denne den panden upp VII pennighe nach den male, dat he by uns erse heft unde unse borger nicht is. Und wenn dy Borger tu famen komen, so scolen dy borgermeister gan met der meynheit unde spreken umme der stad noet und besten; unde welke borgere da nicht to gan unde besitten blyven, den scolen unse knechte panden upp II pennighe, dy scolen dy knechte beholden. Ock dy IV werke scolen gan eyn ghyvelich by sich unde spreken umme de stad noet unde beste und bringe denne dat ghespreke in eyn, unde denne dy IV werke unde dy meynheit thufamene gan und bringhen or denne in eyn, wes rad dy beste is, dat me dar na du. Ock wen eyn borger bowen wil, so scal eyn yslich borger deme eyn stücke holtes dar thu fuhren, edder sacken, alze war he id hebben wil by III scillingh pennighen. Weret sake, dat wy were, dy des nicht kunden enden von armudes weggen, dat scolen dy borgermeistere erkennen; doch so scolen sy mede tyn und helfen em, wes sy konen. Ock wenn hir vische feyle komen ofte gebracht werden, dy scal me sellen oup dy bencke und nicht oup den Wagen, und weret, dat wi selde oup den Wagen, den scal me panden vor IX scillingh pennighe. Weret denne, dat wy szo overdedich were und grepe na synen wagen wedder synen willen, den scal me panden vor VI pennighe, der scole II nemen dy knechte, IV dy Rad van der stad wegen. Ock weret sake, dat Borgermeistere und dy ghemeyne rad bede deden an dy ghemeyne borgere, thu furen in der stad noet vnd beste, wy denne dar hinder bleue, den scal me panden umme IV scillingh pennighe. Ock wen dy puntscote komen und fallen, alzeme nemeliken alzeme thu funte Johans daghen und thu wynachten, szo willen wy dar umme sitten XIV nacht, so scal eyn ydermann bringhen syn schot uppe dat Hus, in den XIV nachten. Und wen wi denne dar umme tyn, so will wi nemen pande edder pennighe unde willen holden dy pande XIV nachte. Und wi der nicht lofet in der tyd, so scal me dy pande fetten to den Joden. Ok scal me dat vorschreuen puntschot gheuen upp dat Hus, alze von older gewefet is, alze holdet der stad buck, und weret, dat dy ghemeynen borger wolden gheuen, so si sus lange hebben gheuen, und wi nicht thu komen kunden, und wy swerlike mannygh daromme scolden lyden, des en meynen wy nicht, vnnnd weren denne gar unsachte Borgermeistere. Ook wy Borgermeistere scolen syn, welkerleye ambachte sy upp sick hebben von der stad wegen, der scal me em vordragen. Ook wy eyne wertscapp hebben wil, dy scal nicht mer bidden wen thu twynty ch vaten, II thu eyn vate edder IV und nicht mere by III scok groschen. Wen dy kost denne is gheschyn, so scal he kommen uppe dem Hufe unde scal id beholden myt

fyme eyde, dat he nicht mer heft ghebeden, wen hir geschreuen steyt, edder scal but gheuen dy ergenanten III scok. Ock yfzet sake, dat dy rad met der meynheyt eyn wert, dat fy wyllen holt cauelen, so scal me den IV fromen luden vorgenant edder wy unse Borgemeistere fyn gheuen eyne ghyueliken eyne cauele vor 'or ambacht, und dy vorschreuen cauelen scolen lieghen by eynander, so scolen fy sich denn vortmer daromme vordraghen, ok scolen di vorgnanten cauelen nicht grofer Wefen wan dy andern cauelen; sodane cauelen scolen fy hebben to orer herschschap; ock weret sake, dat dy vorschreuen Borgermeistere bogereden eyn islich eyn cauele vorder gelyk unsen andern borgern, dy scal me en lathen werden umme ore gelt, ghlick unsen borgern bouen und boneden. Ock iszet sake, dat dy borger arbeyden in der Stad beste, sunderliken met deme Raume, dat scal vor den Borgemeistern hen gan; weret, dat is arbeiden an den grauen, dar scolen fy thu gan und sterken dat folck an in der Stad beste. Sodan vorschreuen stucken und artikelen louen wi Radmanen olt vnd nye, IV wercke unde gantze ghemeynheyt volkomelich tu holden stede und vaste. Dat geschyen is na Christi ghehort MCCCC, dar na in deme XXXIX. Jar, an deme Sundage vor Vastelabend.

Aus einem alten Copialbuche Neustädter Urkunden.

LXIV. Des Kurfürsten Friedrich Bestätigungsbrief für die Stadt Oberswalde,  
vom 28. April 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen vor vns vnd vnserem lieben bruder Marggraff fridrichen den Jungsten, der czu seinen mundigen Jaren noch nicht komen ist, vnd ton kont offenlich mit diessem brieffe Allen den, die In sehen ader horen lesen, das wyr den Borgeren vnser Stad Euerwalde, die nu seyn vnd noch czukomende seyn, vnseren lieben getruwen, Beuestet vnd bestetiget hebben, beuestigen vnd bestetigen In met diessen brieffe Alle Ire friheyte, alle ire rechtikeyte vnd Ire alde gewonheyte, vnd wollen vnd sollen sie lassen vnd behalden by eren vnd gnaden, dar sie In vergangen czeitten Inne synt gewesen. Auch wollen wyr vnd sollen In halden alle Ire brieffe, dye sie haben von fursten vnd furstynnen, vnd wollen vnd sollen sie sunder allerleyge hindernisse lassen vnd behalden mit allen gnaden, mit allerleyge friheyte vnd rechtikeyte, bie alle Iren eigenen lehen vnd erben, als sie das vor gehabt haben vnd besetzen. Auch sollen vnd wollen wyr Ritteren, knapen vnd geburen vnd allen leuten, gemeinlichken geistlichen vnd wertlichen, holden Ire brieffe, vnd wollen sie lassen bey aller Irer friheyte, bey allen rechten vnd gnaden. Auch sollen wyr vnd wollen vnd vnse erben des mett nichte gestaden ader vullborten noch gonnen, das sie ader Ire nachkomeling vtz der Stad geladen werden, ane vmb hanthastige tatt, Sundern sie sollen czu rechte stan vor Iren Schultzen. Weres auch, das In ader Iren nachkomelingen einge brieffe vergingen ader vergangen weren, die sollen vnd wollen wyr vnd vnser erben In von wortte zcu wortten nach lawtte der brieffe, als sie gewesen sein, widdergeben, vernuwen vnd bestetigen ane gift vnd ane gabe, vnd auch von vnseren Ambtawten nymmer in keynen czeitten geirret, gehindert vnd gekrencket, Noch von der Margke gewiset sollen werden, In keynerleyge wifz, Sunder sie sollen darbie vngehindert vnd vngekrengett ewiglichen bleiben In aller